

Antrag

der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Stephan Thomae, Reginald Hanke, Dr. Marcel Klinge, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Dr. Gero Clemens Hocker, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Kulitz, Michael Georg Link, Alexander Müller, Frank Müller-Rosentritt, Hagen Reinhold, Bernd Reuther, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Linda Teuteberg, Michael Theurer, Manfred Todtenhausen, Johannes Vogel (Olpe), Sandra Weeser, Nicole Westig, Katharina Willkomm und der Fraktion der FDP

Erhalt der Breitensportlandschaft in Pandemiezeiten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesregierung und die Landesregierungen haben am 28. Oktober 2020 erneut Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19-Infektionen erlassen, welche weitreichende Auswirkungen auf den Breitensport in Deutschland haben und in großen Teilen die Einstellung von Sportangeboten bedeuten. Im direkten Zusammenhang beklagen die Sportvereine deutlich zunehmende Zahlen bei Mitgliedsaustritten, die die generelle Herausforderung des fortschreitenden Wandels von Erwartungshaltungen und Engagementbereitschaft von Mitgliedern in Breitensportvereinen verschärfen.

Es besteht die Gefahr der Erosion der Basis des Breitensports, denn die Mitglieder mit ihrem Engagement und ihren Mitgliedsbeiträgen sind das Fundament für die Verbandsarbeit. Mit dem Ausfall von Mitgliedsbeiträgen fehlen den Vereinen auch ihre größten Einnahmequellen und somit stehen immer mehr Vereine vor grundlegenden Finanzierungsproblemen, deren Auswirkungen auch weit über das Ende der Pandemie hinaus spürbar sein werden.

Daher ist es notwendig, neben der aktuellen Diskussion einzelner Maßnahmen zum Pandemieschutz und der Betonung der Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der verhängten Einschränkungen, die strukturellen Auswirkungen von Lock-down-Maßnahmen auf den Sport frühzeitig zu betrachten und strategisch darauf zu reagieren. Hierbei kann allein mit den aktuell verfügbaren Sonderhilfen das Ziel einer nachhaltigen Sicherung der Breitensportlandschaft in Deutschland noch nicht erreicht werden. Diese Sonderhilfen greifen nur kurzfristig bei offensichtlichen Existenzgefährdungen (Insolvenzen), die derzeit bei vielen Breitensportvereinen noch nicht gegeben sind, auf die sie aber langfristig ohne Hilfen zusteuern.

Die Krupp-Stiftung stellt in dem kürzlich veröffentlichten vierten Kinder- und Jugendsportbericht fest, dass mehr als 80 % der Kinder und Jugendlichen in Deutschland den von der Weltgesundheitsorganisation geforderten Mindestumfang von 60 Minuten Bewegungszeit pro Tag nicht mehr erreichen. Dieser Bewegungsmangel wirkt sich negativ auf die physische, psychische und soziale Entwicklung der Kinder aus, aber auch der Bewegungsmangel bei Erwachsenen nimmt stark zu und verdeutlicht die Handlungsnotwendigkeit zum Erhalt einer leistungsfähigen Breitensportlandschaft im Interesse einer gesamtgesellschaftlichen Gesundheitsförderung.

Es bedarf folglich eines neuerlichen, offenen Diskurses über die Unterstützung von Breitensportvereinen in und nach der Corona-Pandemie. Die notwendige langfristige Strategie zur Sicherung des Breitensports muss die strukturellen Bedarfe der Vereine beschreiben und Möglichkeiten einer bedarfsgerechten und zeitnahen Förderung aufzeigen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. dass zeitnah Planungen, bspw. im Rahmen einer außerordentlichen Sportministerkonferenz, aufgenommen werden, wie pandemiebedingte Schäden durch das verlorene Sportjahr aufgefangen und Unterstützungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen für den Breitensport ausgestaltet werden können, um strukturelle Verwerfungen zu verhindern und die Breite des Sportangebots zu erhalten. Hierzu sollen vorrangig zum Teil bestehende Landes- und Kommunalmaßnahmen gemeinsam fortentwickelt werden, indem u. a.
 - a. geprüft wird, wie Leistungsvereinbarungen, Zuschüsse und Zuwendungen auch an die Breitensportvereine weiter ausgezahlt werden können, wenn Förderungsbedingungen aufgrund Pandemiebeschränkungen nicht durch die Vereine erfüllt werden;
 - b. digitale Angebote der Vereine ausgebaut und verstärkt gefördert werden, ggf. zunächst im Rahmen von Pilotprojekten in den einzelnen Ländern;
 - c. eSport als kontaktlose Form des Sporttreibens besondere Beachtung und Förderung in und nach der Pandemie erhält;
 - d. die bereits erarbeitete und abgestimmte Anhebung der Übungsleiterpauschalen zeitnah bundesweit umgesetzt wird;
 - e. in Kommunen angeregt wird, als verantwortungsvolle Vermieter, auf Mietzahlungen bei kommunalen Sportanlagen zu verzichten, wenn diese aufgrund von Infektionsschutzmaßnahmen geschlossen sind;
 - f. pandemiebedingte Auswirkungen auf Sportinfrastrukturen frühzeitig erkannt und wo möglich im „Goldenen Plan-Sportstättenanierung“ berücksichtigt werden;
 - g. die erarbeiteten Maßnahmen noch dieses Jahr greifen und auf langfristige Wirkung ausgelegt sind, um die Sportvereine wieder auf den Stand ihrer Arbeit vor der Pandemie zu bringen;

2. dass zeitnah klar umrissene Forschungsaufträge zur Identifikation von COVID-19-Infektionsketten im Sport beauftragt werden, um belastbare Erkenntnisse zu Ansteckungsrisiken zu erhalten und ein Mehr an verantwortungsvoller Offenhaltung von Sportangeboten bei weiteren Infektionswellen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu ermöglichen;
3. dass die Einschränkungen körperlicher Betätigungen von Kindern und Jugendlichen reduziert werden durch:
 - a. Forcierung zusätzlicher verantwortbarer Bewegungsangebote in Kitas und Schulen im Rahmen bestehender Programme oder Personalkapazitäten in Schulen und kommunaler Jugendpflege;
 - b. Erarbeitung von infektionsschutzgerechten Bewegungskonzepten für Kinder und Jugendliche im Freizeitsport;
 - c. besondere Förderung von Kinder- und Jugendangeboten im Breitensport, um nach einer Wiedereröffnung der Sportvereinsarbeit Bewegungsdefizite auszugleichen;
4. zu prüfen, wie Sportbeschränkungen verstärkter differenziert betrachtet (sportliche Betätigungen in Hallen versus in Grünanlagen/Wäldern) und somit eine verantwortbare Wiedereröffnung von einzelnen Freizeitsportarten ermöglicht werden können, wozu auch ein verantwortbarer Ausbau von Angeboten in Kleingruppen gehört.

Berlin, den 14. Dezember 2020

Christian Lindner und Fraktion

